

Vielfalt.Linz.2020

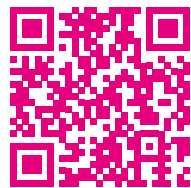
Leistungsbericht des Integrationsressorts,
Integrationsbüros und des Migrations-
und Integrationsbeirats
der Stadt Linz

KONTAKT

Magistrat der Landeshauptstadt Linz

Personal & Zentrale Services
Integrationsbüro

4041 Linz, Hauptplatz 1
Tel.: +43(0)732 7070 1150
Fax.: +43(0)732 7070 54 1150
integration@mag.linz.at
www.integration.linz.at





Liebe Linzerinnen, liebe Linzer!

Linz ist eine pulsierende Stadt im stetigen Wandel. Das liegt unter anderem an einer durch Babyboom und Zuwanderung in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsenen Bevölkerung. Die Linzerinnen und Linzer schätzen dabei die offene, urbane und zukunftsorientierte Atmosphäre sowie das Klima des respektvollen Miteinanders unserer Heimatstadt, das sie selber aktiv mitprägen, unabhängig davon, ob sie hier geboren wurden oder zugezogen sind. Diese gemeinsame Wertschätzung für Linz ist nicht selbstverständlich. Immerhin leben mittlerweile Menschen aus 151 Nationen hier, die gut ein Viertel der Wohnbevölkerung stellen. Sie alle tragen zu einem friedlichen und harmonischen Zusammenleben bei.

Das zeigte sich insbesondere im Jahr 2020, in dem unsere Stadt von der weltweiten Corona-Pandemie nicht verschont geblieben ist, zugleich jedoch von einer beispielgebenden Welle der Hilfsbereitschaft und einem starken Zusammengehörigkeitsgefühl über alle Herkunftsgrenzen hinweg erfasst wurde.

In diesem Jahr hat sich mehr denn je bewährt, dass Linz Migration stets als Chance begriffen hat. Der sozialen Sicherheit und guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für alle Menschen sowie der

gelingenden Integration von Neuankömmlingen hat die Stadt von jeher viel Aufmerksamkeit gewidmet. Die zeitgemäßen Antworten für die sich daraus ergebenden Herausforderungen wurden 2020 in eine aktualisierte Integrationsstrategie gegossen, die auf Fördern und Fordern beruht. Weil Linz für die Idee einer Lebensstadt für alle steht, in der gemeinsame Werte und gleiche Chancen unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Geschlecht gelebt werden. Eine wesentliche Voraussetzung dafür liegt im gegenseitigen Verständnis. Eine gemeinsame Sprache ist der Schlüssel für eine gelungene Integration. Darum investiert die Stadt besonders viel in die Sprachförderung und nimmt dabei immer noch landesweit eine Vorreiterrolle ein.

Erste Anlaufstelle für alle mit offenen Fragen zu Zuwanderung und Integration ist das Linzer Integrationsbüro. Unterstützt durch den Migrations- und Integrationsbeirat, dem Sprachrohr der zahlreichen MigrantInnen-Vereine und Communities, hat dieses selbst im schwierigen Jahr 2020 viele Aktivitäten für das gute Miteinander in der Stadt umgesetzt, über die in diesem Bericht nachgelesen werden kann. Unser gemeinsamer Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben.

IMPRESSUM

Herausgeberin, Medieninhaberin: Stadt Linz

Inhalt: Integrationsbüro der Stadt Linz

Layout: Grafikstudio Verena Schagerl

Bildnachweis: unsplash.com (9, 15, 28, 37), shutterstock.com (24, 33)

Druck: Personal und Zentrale Services

© Linz 2021

Integrationsbüro der Stadt Linz

Hauptplatz 1, 4041 Linz

www.linz.at/integration


Regina Fechter
Integrationsstadträtin


Klaus Luger
Bürgermeister



Liebe Linzerinnen, liebe Linzer!

Wir sind stolz darauf, den Leistungsbericht „Vielfalt.Linz.2020“ vorzulegen. Trotz der coronabedingten Einschränkungen wurden viele Aktivitäten zur Begegnung von Menschen und Kulturen, zur Information neu Zugewanderter und zur Förderung des respektvollen Zusammenlebens gesetzt.

Ein Meilenstein im Jahr 2020 war der Beschluss der Integrationsstrategie der Stadt Linz. Mit dieser Strategie hat der Gemeinderat einen Rahmen für die Integrationsarbeit in Linz in den nächsten Jahren gesetzt, der auf der Haltung gegenseitigen Respekts und des Förderns und Forderns aufgebaut ist. Mein Dank gilt allen Ver-

treterInnen der Organisationen für ihre Mitwirkung im Migrations- und Integrationsbeirat, am Strategieprozess und bei vielen anderen Veranstaltungen und Aktivitäten. Danke auch an alle KollegInnen aus dem Integrationsbüro, deren kreative Ideen und organisatorisches Geschick das Funktionieren der Integrationsarbeit in Linz erst ermöglichen. Durch die engagierte und unkomplizierte Zusammenarbeit aller Beteiligten wird eine sehr lebendige Kultur des offenen Austausches, des gemeinsamen Anpackens und des Zusammenhaltes als Modell für gelungen Integration beispielgebend gelebt.

Mag. Brigitta Schmitsberger
Personaldirektorin der Stadt Linz



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Obwohl das Jahr 2020 von der Corona-Pandemie geprägt war, kann das Integrationsbüro sowie der Migrations- und Integrationsbeirat stolz auf das Geschaffte zurückblicken. Mit dem Beschluss der Linzer Integrationsstrategie am 2. Juli 2020 wurde ein wichtiger Meilenstein für die Linzer Integrationsarbeit erreicht. Mit der Integrationsstrategie „Vielfalt.Gemeinsam.Leben.“ präsentiert die Stadt Linz die Grundlage für die Integrationsarbeit in den nächsten Jahren. Nach wissenschaftlicher Analyse und breitem Diskussionsprozess wurden in den fünf Handlungsfeldern Bildung, Arbeit, Nachbarschaft, Verwaltung und demokratische Teilhabe über 30 Zielsetzungen definiert, die zu einem erfolgreichen Miteinander beitragen und den Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt fördern. Dabei versteht das Integrationsbüro ganz im Sinne dieser Strategie Integration als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Seitens der Stadt Linz soll ein möglichst offenes Klima erhalten und weiterentwickelt werden, das einerseits

Unterstützung anbietet und andererseits das Anerkennen und Umsetzen geltender Regeln für ein gutes Zusammenleben einfordert. Auch machte die COVID-19 Pandemie den starken Zusammenhalt in Linz sichtbar. Deutlich wurde dieser Zusammenhalt etwa in zahlreichen Initiativen zur Nachbarschaftshilfe, bei denen sich aktiv Vereine Zugewanderter und Menschen mit Migrationshintergrund beteiligten.

Abschließend bleibt zu sagen, dass trotz der coronabedingten Einschränkungen auch im Jahr 2020 diverse Projekte zur Förderung der kulturellen Vielfalt und des Miteinanders in der Landeshauptstadt Linz durchgeführt werden konnten. Rückblickend auf das Jahr 2020 standen wir vor neuen, nie dagewesenen Herausforderungen und Aufgaben, die mit Kreativität und tatkräftigem Einsatz der vielen Beteiligten erfolgreich gemeistert wurden. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Krisztina Balint
Vorsitzende des Migrations- und Integrationsbeirats

Rabena Fetahu-Ibrahimi
Integrationsbeauftragte



**Linz –
eine zukunftsorientierte Stadt | 8**



**Das Modell der Linzer
Integrationsarbeit | 10**

- 10**
Die Säulen der Linzer Integrationspolitik
- 12**
Das Fundament der Linzer Integrationspolitik –
die Integrationsstrategie Linz



**Umsetzung der
Integrationsstrategie | 14**

- 16**
Sprache und Bildung –
Startrampen für erfolgreiche Integration
- 25**
Arbeit als ein wichtiger Baustein
für gelungene Integration
- 29**
Stärkung der Teilhabe
- 34**
Zusammenleben inner- und außerhalb
der eigenen vier Wände
- 38**
Servicestelle und Behörde –
die Stadtverwaltung



Zahlen und Fakten | 42

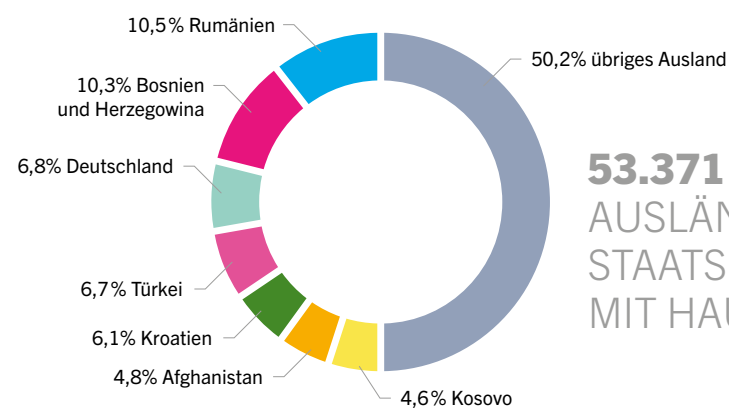


Linz – eine zukunftsorientierte Stadt

Der Stadtteil, das Wohnviertel, der Arbeitsplatz, der Kindergarten und die Schule sind Orte des alltäglichen Kontakts zwischen Zugewanderten und Einheimischen. Integration findet in erster Linie in den Kommunen bzw. in Orten des alltäglichen Lebens (Stadtteil, Wohnviertel, Arbeitsplatz, Bildungseinrichtungen uvm.) statt und passiert konkret in Städten und Gemeinden. Das Zusammenleben auf Basis der Anerkennung gemeinsamer Grundwerte und Rechtsnormen wird durch eine gelungene Integration erleichtert. Einerseits lernt man staatliche Systeme, gesellschaftliche Verhältnisse und Lebensbedingungen kennen und andererseits schafft Integra-

tion günstige Rahmenbedingungen für Chancengleichheit und die Teilnahme aller am gesellschaftlichen Leben. Insbesondere Städte unterliegen aufgrund erhöhter Wanderungsbewegungen einer stetigen Veränderung in der Bevölkerungsstruktur. Dies wirkt sich auf Identität, Vielfalt, Zugehörigkeit und somit auf den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft aus.

Linz ist eine facettenreiche Stadt, in der Menschen aus 151 Nationen leben. Mit 1. Jänner 2021 waren 53.371 ausländische StaatsbürgerInnen mit Hauptwohnsitz in Linz gemeldet. Das entspricht 25,7% der Gesamtbevölkerung.




53.371
AUSLÄNDISCHE
STAATSBÜRGERINNEN
MIT HAUPTWOHNSITZ LINZ

Die wichtigsten Herkunftsnationen

Herkunftsnation	männlich	weiblich	gesamt
Rumänien	2.748	2.834	5.582
Bosnien und Herzegowina	2.917	2.572	5.489
Deutschland	1.992	1.635	3.627
Türkei	1.885	1.695	3.580
Kroatien	1.713	1.536	3.249
Afghanistan	1.601	968	2.569
Kosovo	1.221	1.241	2.462

Stand 1.1.2021





Das Modell der Linzer Integrationsarbeit

DIE SÄULEN DER LINZER INTEGRATIONSPOLITIK

Seit mehr als 20 Jahren betreibt die Stadt Linz eine aktive Integrationspolitik. Das Ressort Integration, das Integrationsbüro der Stadt Linz und der Migrations- und Integrationsbeirat (MIB) bilden die drei Säulen der Linzer Integrationsarbeit, welche die inhaltlichen Schwerpunkte der „Integrationsstrategie Linz“ mit dem Motto „Vielfalt.Gemeinsam.Leben.“ setzen bzw. sie in die Praxis übertragen.

Ressort Integration

Seit 2009 vereint das Ressort Integration alle Integrationsagenden der Stadt. An seiner Spitze steht seit 21. September 2017 Stadträtin Regina Fechter, die auch die Agenden Liegenschaften und Personal betreut sowie den Vorsitz des Ausschusses für Liegenschaften und Integration innehat. Das Ressort Integration initiiert konkrete Maßnahmen in jenen Bereichen, in denen es im Hinblick auf die hoheitsverwaltungsmäßige Kompetenzverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden auch über die Zuständigkeiten verfügt. Die Schwerpunkte liegen dabei im Rahmen der „Integrationsstrategie Linz“ in den Bereichen Bildung und Sprache. Eine ganz besondere Aktion, die das Ressort gestartet hat, ist die Initiative „Linz verbindet“. Gemäß dem Motto „Aufeinander treffen – miteinander engagieren – voneinander profitieren“ erarbeiten migrantische – damit sind Vereine ethnischer Gruppen gemeint – gemeinsam mit österreichischen Vereinen Projektideen, die zusammen realisiert werden. Durch das gemeinsame Engagement sollen Vorurteile abgebaut und ein Zeichen für ein besseres Miteinander gesetzt werden.

Integrationsbüro

Das Integrationsbüro ist seit 1991 die vernetzende Stelle rund um die Themen Migration und Integration in der Stadt Linz. Das Integrationsbüro fungiert nicht nur als zentrale Informationsstelle zu Fragen und Anliegen, sondern sieht es als Aufgabe, Angebote und Leistungen der Stadt Linz auch einer interkulturellen Öffnung zuzuführen. Als wichtige Zielsetzung bei allen Aktivitäten steht die Sensibilisierung der Menschen in der Stadt für die Bedeutung und das Potenzial kul-

tureller Vielfalt im Vordergrund. Das Integrationsbüro steht allen LinzerInnen für Informationen zum Thema Zuwanderung offen. Rabena Fetahu-Ibrahimi nimmt als Expertin für Integration die Funktion der Integrationsbeauftragten der Stadt Linz wahr.

Ziele, Grundsätze und Aufgaben

- ▶ Informationsarbeit rund um das Thema Zuwanderung und Integration
- ▶ Berücksichtigung der Bedürfnisse von KundInnen mit Migrationshintergrund im Rahmen der Leistungen des Magistrats (interkulturelle Verwaltungsöffnung)
- ▶ Sensibilisierung der Menschen in Linz für das Potenzial kultureller Vielfalt
- ▶ Information und Beratung für alle LinzerInnen zum Thema Integration
- ▶ Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung, z.B. Info-Guide „Willkommen in Linz“
- ▶ Initiierung, Unterstützung und Umsetzung von Integrationsprojekten und Maßnahmen für ein besseres Miteinander
- ▶ Unterstützung bei Integrationsprojekten
- ▶ Vernetzung und Austausch mit Integrationseinrichtungen, NGOs, Behörden etc.
- ▶ Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen
- ▶ Geschäftsstelle des Migrations- und Integrationsbeirats



Migrations- und Integrationsbeirat (MIB)

Der Beirat ist seit 1996 die politische Interessenvertretung aller in Linz lebenden BürgerInnen mit migrantischem Hintergrund und bietet dem zugewanderten Teil der Linzer Bevölkerung die Möglichkeit, die städtische Integrationspolitik mitzugestalten. Er setzt sich aus maximal 21 bestellten und ehrenamtlich tätigen Mitgliedern (VertreterInnen der Migrationsvereine) zusammen. Weiters entsendet jede im Gemeinderat vertretene Partei (seit 25. Oktober 2018: SPÖ, ÖVP, GRÜNE, NEOS, FPÖ, KPÖ) ein Gemeinderatsmitglied, das mit beratender Stimme im MIB vertreten ist. Der Beirat wird alle sechs Jahre neu konstituiert, um die Veränderungen in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nachzuvollziehen. Die Funktionsperiode des bestehenden Beirates lief Ende dieses Jahres ab. Allerdings wurde die Neukonstituierung des Migrations- und Integrationsbeirats coronabedingt auf das kommende Jahr verschoben.

Die Satzung des Migrations- und Integrationsbeirates wurde überarbeitet und am 25. Oktober 2018 im Gemeinderat beschlossen. Geschäftsstelle des Beirats ist das Integrationsbüro der Stadt Linz. Der Migrationsbeirat tritt regelmäßig zu Arbeitstreffen und öffentlichen Sitzungen zusammen. Seit dem 17. März 2015 hat Krisztina Balint den Vorsitz des Beirats inne. Erster und zweiter Stellvertreter sind Ing. Adnan Abdullahi und Dipl. Ing. Sabahudin Mujevic.

Ziele

- ▶ Vertretung der Interessen von MigrantInnen auf kommunaler Ebene
- ▶ Verbesserung der Situation von Zugewanderten in verschiedenen Lebensbereichen
- ▶ Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung
- ▶ Förderung von Initiativen und Projekten für mehr Verständnis in der Gesellschaft
- ▶ Forderung nach einem kommunalen Wahlrecht für alle Zugewanderten

Arbeitsweise

Der MIB trifft sich jährlich zu acht bis zehn Arbeitssitzungen sowie zu vier bis fünf öffentlichen Hauptsitzungen.

Stimmberechtigte Mitglieder/VertreterInnen der migrantischen Communities:

- ▶ Fr. Krisztina Balint (Vorsitzende)
- ▶ Hr. Ing. Adnan Abdullahi (stv. Vorsitzender)
- ▶ Hr. Dipl. Ing. Sabahudin Mujevic (stv. Vorsitzender)
- ▶ Hr. Uroš Antic
- ▶ Hr. Dogan Bag
- ▶ Hr. Samet Baskut



www.facebook.com/Migrationsbeirat

- ▶ Hr. Sinisa Cavar
- ▶ Hr. Danko Delic
- ▶ Hr. Tamer Dogan
- ▶ Fr. Edvana Gjashta, BA
- ▶ Frau Seval Herseli
- ▶ Hr. Jacek Jablonski
- ▶ Hr. Uche Anselm Njoku
- ▶ Hr. Roman Romanov
- ▶ Hr. Burak Sed
- ▶ Hr. Tuncay Tuncel
- ▶ Fr. Mag.^a Stephanie Abena Twumasi
- ▶ Fr. Hong Yu
- ▶ Fr. Sadeta Zukic

Beratende Mitglieder/ VertreterInnen der Gemeinderatsfraktionen:

- ▶ Hr. Gerhard Weixelbaumer (SPÖ)
- ▶ Fr. Cornelia Polli, BEd (ÖVP)
- ▶ Hr. Mag. Helge Langer, M.A. (GRÜNE)
- ▶ Hr. Mag. Felix Eypeltauer (NEOS)
- ▶ Hr. Peter Stumptner (FPÖ)
- ▶ Fr. Mag.^a Gerlinde Grönn (KPÖ)

MIB Vereine

- ▶ ADA – Alternatives Solidaritätszentrum für Bildung, Sport und Kultur in OÖ
- ▶ Albanische Frauen-Bewegungsgruppe
- ▶ BASHKIMI – Albanisch-islamischer Sport- und Kulturverein
- ▶ Alevitische Kulturgemeinde Linz
- ▶ Türkisch-islamischer Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Linz (ATIB-Linz)
- ▶ Black Community OÖ
- ▶ Bulgarisch-Österreichisches Kultur- und Informationszentrum „Sofia“ – Linz
- ▶ DIKD – Demokratischer Arbeiter- und Kulturverein
- ▶ ALIF – Austria Linz Islamische Föderation Ortsverein Linz
- ▶ JAAPO – für Partizipation von Women of Color
- ▶ Kroatisches Zentrum Linz
- ▶ Österreichischer-Chinesischer Kulturaustausch
- ▶ PHÖNIX – Institut für Bildung, Kultur und Sport in OÖ
- ▶ Serbischer Kulturverein „Nikola Tesla“
- ▶ Serbischer Verein „Vidovdan“
- ▶ Ungarischer Medienverein – HungaroMedia
- ▶ Verein der Bosniaken „NUR“ Linz
- ▶ Verein der Bürger von Bosnien und Herzegowina (BIH)

DAS FUNDAMENT DER LINZER INTEGRATIONSPOLITIK – DIE „INTEGRATIONSSTRATEGIE LINZ“

Da es für die Stadt Linz Aufgabe moderner Stadtentwicklung ist, die Bedürfnisse aller in der Stadt lebenden Menschen bestmöglich einzubeziehen, wurden das erste „Maßnahmenpaket Integration“ aus dem Jahr 2010 sowie der Integrationsschwerpunkt im „Sozialprogramm“ (Kapitel „Lebens-Vielfalt“) ca. zehn Jahre nach Verabschiedung auf den Prüfstand der Zeit gestellt.

Auf Initiative von Integrationsstadträtin Regina Fechter fand 2019 der Prozessstart für die Erarbeitung der Integrationsstrategie der Stadt Linz statt. In einem über mehrere Monate angelegtem Prozess wurde in Workshops und Fokusgruppen mit ExpertInnen der Linzer Verwaltung, der Politik, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Bildung, der Sozialpartnerschaften, des Gesundheitswesens, der Bereiche Arbeits- und Wohnungsmarkt, mit VertreterInnen engagierter NGOs sowie mit dem Migrations- und Integrationsbeirat analysiert und diskutiert. Darüber hinaus wurde im Rahmen von Dialogveranstaltungen die Linzer Bevölkerung eingebunden. Die Ergebnisse aus dem breit getragenen Prozess wurden von zwei Experten aus Salzburg zusammengeführt und in die Integrationsstrategie der Stadt Linz eingebunden. Mit dem Beschluss der Linzer Integrationsstrategie am 2. Juli 2020 wurde ein wichtiger Meilenstein für die Linzer Integrationsarbeit erreicht. Mit der „Integrationsstrategie Linz“ präsentiert die Stadt Linz die Grundlage für die Integrationsarbeit in den nächsten Jahren. Aus dem Prozess resultierten 4 Grundhaltungen und 5 Handlungsfelder, die zu einem guten Zusammenleben beitragen.

Grundhaltungen

In einem gemeinsamen Analyse- und Diskussionsprozess wurden vier Grundhaltungen festgestellt, die das Integrationsverständnis der Stadt Linz prägen und weiter prägen sollen.

Linz – a „City of Respect“

Die Stadt Linz versteht sich als weltoffene, bunte, innovative und kreative Stadt, die Chancen für persönliche Entwicklungen bietet und das Potenzial ihre BürgerInnen bestmöglich nutzen möchte.

Linz – eine Friedensstadt

Linz ist seit 1986 Friedensstadt. Als Friedensstadt fördert die Stadt Linz das friedliche Zusammenleben und setzt sich für die Menschen- und Grundrechte ein.

Integration – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur gemeinsam gelingen kann und sowohl die Zugewanderten als auch die Aufnahmegesellschaft betrifft.

Integration – eine Querschnittsmaterie

Integration wird als Querschnittsmaterie gesehen und ist eine vernetzte und langfristig angelegte Aufgabe.

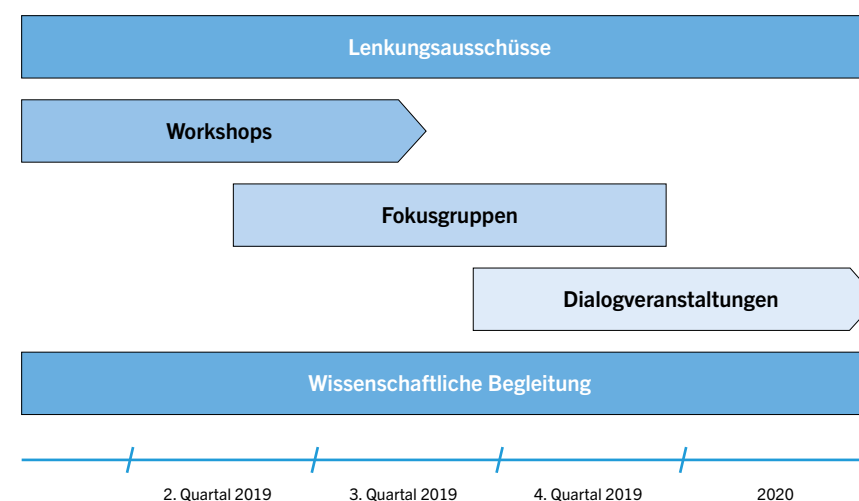
Handlungsfelder

Auf Basis der vier Grundhaltungen wurden in weiterer Folge fünf konkrete Handlungsfelder identifiziert, in denen Integration besonders gefordert und gefördert werden muss.

- ▶ Sprache und Bildung - Starttrampeln für erfolgreiche Integration
- ▶ Arbeit als ein wichtiger Baustein für eine gelungene Integration
- ▶ Stärkung der Teilhabe
- ▶ Zusammenleben inner- und außerhalb der eigenen vier Wände
- ▶ Servicestelle und Behörde – die Stadtverwaltung

Die strategischen Ziele und Maßnahmen innerhalb dieser Handlungsfelder werden auf den folgenden Seiten erläutert.

Die Abbildung veranschaulicht den Erarbeitungsprozess der „Integrationsstrategie Linz“. Die einzelnen Prozess-Elemente lassen sich dabei wie folgt beschreiben.



Prozess Elemente

Lenkungsausschüsse: Entscheidungsvorbereitungsgremium unter dem Vorsitz von Stadträtin Regina Fechter

Workshops: Informationssammlung und –aufbereitung

Fokusgruppen: Bewertung und Verdichtung der Workshopergebnisse

Dialogveranstaltungen: BürgerInnen - Beteiligung

Wissenschaftliche Begleitung: systematische, externe Begleitung im Projektprozess, Erarbeitung und Analyse der Wissensgrundlagen

TeilnehmerInnen: ExpertInnen aus Verwaltung, Politik, Vereinen sowie Linzer Bevölkerung, Migrations- und Integrationsbeirat und externe WissenschaftlerInnen.



Umsetzung der Integrationsstrategie

Mit dem Wort „Strategie“ ist die Entwicklung eines Plans um mittel- und langfristige angestrebte Ziele zu erreichen gemeint. Dementsprechend skizziert die „Integrationsstrategie Linz“ den prozesshaften Weg, um die Teilhabe von zugewanderten Menschen zu gewährleisten und ein gutes Zusammenleben aller Linzerinnen und Linzer zu fördern.

Die Stadt Linz setzt im Rahmen ihrer rechtlichen Zuständigkeiten und budgetären Möglichkeiten bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten, die dieser Strategie entsprechen. Manche neue oder veränderte Fragestellung bedarf allerdings zeitgemäßer Antworten und viele Entwicklungen lassen sich sinnvollerweise besser überregional durch die jeweils zuständige Gebietskörperschaft (Bund, Land) lösen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Integrationsstrategie mit ihren Maßnahmen lebendig sein soll. Die Maßnahmen sind daher nicht abschließend zu verstehen, sondern sie bleiben offen für eine flexible Anpassung an sich rasch verändernde Umfeldbedingungen. Die einzelnen Maßnahmen werden von den Verantwortlichen auf politischer, wie auch auf Verwaltungsebene laufend auf Aktualität, Bedarf, Nachhaltigkeit, Qualität und Umsetzbarkeit überprüft. Die in der Strategie erwähnten Maßnahmen sowie weitere für die Erreichung der strategischen Ziele notwendige Maßnahmen werden schrittweise in den nächsten Jahren umgesetzt. Die Integrationsstrategie bildet die Grundlage für die Arbeit des Integrationsbüros und ist maßgebend für die Unterstützung von Projekten.

Die Stadt Linz fördert und fordert den Zusammenhalt.



SPRACHE UND BILDUNG – STARTRAMPEN FÜR ERFOLGREICHE INTEGRATION

Die gemeinsame Sprache Deutsch bildet die Grundlage des Zusammenlebens, der Teilhabe am Bildungssystem und am Arbeitsmarkt. Spracherwerb und Bildung sind daher zentrale Ausgangspunkte für die Integrationsförderung. Durch sie wird der erfolgreiche Zugang zum Arbeitsmarkt und in weiterer Folge die Sicherstellung der Selbsterhaltung wahrscheinlicher. Die deutsche Sprache ist dabei sowohl für die Partizipation am Bildungssystem und Arbeitsmarkt als auch für das Zusammenleben in der Stadt von großer Bedeutung.

In den Bereichen Sprache und Bildung werden seitens der Stadt Linz seit 2010 sehr viele einzelne Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Dazu zählen vor allem Sprachförderung im Kindergarten, *Sprachentandem* und Fremdsprachenbibliothek im Wissensturm, *Rucksack KiGa und Griffbereit*, *Mama lernt Deutsch*, *Sommer-Sprach-Camp*, *Lesetandem* sowie die Lernförderung in den Horten und in der VHS und das Bildungs- und Sensibilisierungsprogramm *Stand up! Menschenrechte in der Praxis*.

517

Insgesamt kann ein Kind in den drei Kindergartenjahren in den städtischen Kindergärten bis zu 517 Stunden Deutsch-Nachhilfe erhalten.

Strategische Ziele

- ▶ Die Stadt Linz setzt auf Sprachkompetenz von zugewanderten Familien, Jugendlichen und Erwachsenen.
- ▶ Die Stadt Linz baut Hürden beim Zugang zu Bildung ab und fördert so die Durchlässigkeit des Bildungssystems für alle in Linz lebenden Menschen.
- ▶ Die Stadt Linz unterstützt die Elterneinbindung, um die Wirksamkeit von Sprach- und Bildungserwerb von Kindern und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, zu verbessern.
- ▶ Die Stadt Linz setzt auf Aufklärung und Bewusstseinsarbeit, um Integration in der Bevölkerung als gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu verankern.

Ziel

Die Stadt Linz setzt auf Sprachkompetenz von zugewanderten Familien, Jugendlichen und Erwachsenen.

Sprachförderung ab dem 3. Lebensjahr

Linz ist seit 2011 österreichweit Vorreiter in der Sprachförderung. Seit dem Schuljahr 2011/2012 erhalten Kinder in den städtischen Kindergärten ab dem 3. Lebensjahr bei Bedarf Deutschförderung durch speziell geschulte SprachtrainerInnen. Der Förderbedarf wird durch Sprachstandsfeststellungen ermittelt und betrifft Kinder deutscher und nicht-deutscher Muttersprache. Alle Eltern erhalten regelmäßig Einblick in die aktuellen „Sprachbausteine“ und Unterlagen, wenn sie die Förderung zuhause fortsetzen möchten.

▶ Damit Kindern möglichst früh einen guten Start ins Leben haben, werden Sprachfördermaßnahmen im Bereich der Frühförderung angeboten. Die Sprachförderung ab dem 3. Lebensjahr in den städtischen Kindergärten zielt bewusst auf die Stärkung der Deutschkompetenzen von Kindern ab. Zum einen soll der Erwerb der deutschen Sprache als Bildungssprache gewährleistet werden. Dies bedeutet, dass es den Kindern möglich ist, Sprache zur Erfüllung sozial-kommunikativer Zwecke zu gebrauchen. Zum anderen soll eine gute Sprachkompetenz als Grundlagen für einen gelungenen Start in die Schule geschaffen werden. Sprachkompetenz ist das Fundament einer gelungenen Bildungsbiografie für jedes einzelne Kind.

Bilderbuchkindergarten

Das Projekt *Linzer Bilderbuchkindergärten* zielt darauf ab, dass nach dem Vorlesen und Kennenlernen einzelner Werke gemeinsam mit den KindergartenpädagogInnen ein Buch ausgewählt wird und von den Kindern auf ihre Art und Weise kreativ interpretiert wird. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf gesellschaftspolitisch relevanten Themen wie Migration, Fremdenfeindlichkeit, Armut und Geschlechterrollen. Die Ergebnisse – wie etwa Zeichnungen, Texte, Theaterstücke, Werkarbeiten, Fotos usw. – werden präsentiert. Der Abschluss des Projektes wird in den teilnehmenden Kindergärten gefeiert.

▶ Ein Kind lernt anders als ein Erwachsener. Daher werden Sprachfördermaßnahmen in Deutsch bedarfs- und zielgruppengerecht gefördert. Die Lese-Initiative, welche auf den Spracherwerb der Kleinen ausgerichtet ist, fördert die Sprachentwicklung und stärkt die Deutschkompetenzen.

Sprachentandem im Wissensturm

Um Sprachenlernenden an der VHS Linz die Möglichkeit zu bieten Wissenswertes über den Sprachkurs hinaus zu erfahren, vermittelt das Lernzentrum im Wissensturm (LeWis) geeignete SprachlernpartnerInnen. In einem Erstgespräch informiert ein Lerncoach die Sprachenlernenden über die weiteren Schritte. Anschließend wird ein Lernvertrag geschlossen. Während der nächsten sechs bis zehn Monate treffen sich die SprachlernpartnerInnen individuell und werden dabei vom LeWis in puncto Medien, Infrastruktur und Lernberatung unterstützt. In einem gemeinsamen Treffen werden die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen abschließend besprochen und reflektiert.

▶ Sprachentandem ist eine effektive Methode, um eine fremde Sprache zu lernen. Darüber hinaus bietet sie den Sprachenlernenden eine gute Gelegenheit, sich über kulturelle Vielfalt auszutauschen bzw. diese in der Lernpartnerschaft zu erfahren. Folglich fördert ein Sprachentandem nicht nur den sprachlichen, sondern auch den kulturellen Austausch und fördert Begegnung.





Fremdsprachenbibliothek im Wissensturm

In 40 verschiedenen Sprachen werden Belletristik für Erwachsene, Kinder- und Jugendliteratur, aber auch Lernhilfen und fremdsprachige Bildwörterbücher angeboten, um die Integration von Kindern und Erwachsenen zu fördern. Mehrsprachige Literaturveranstaltungen in Kooperation mit Vereinen runden das umfangreiche Angebot ab. Der Schwerpunkt des Einkaufs im Jahr 2020 lag auf Medien in englischer und spanischer Sprache. Auf Englisch wurde sowohl Belletristik für Erwachsene als auch Kinder- und Jugendliteratur angekauft. Im spanischsprachigen Bereich lag der Schwerpunkt einerseits auf Büchern in einfachem Spanisch, welche sich besonders gut zum Erlernen von Sprachen eignen und andererseits auf aktueller Belletristik spanischsprachiger AutorInnen. Ganz neu gibt es zudem seit 2020 ein großes Angebot an Büchern in ukrainischer Sprache sowie die Streaming-Plattform filmfreund mit einem vielfältigen fremdsprachigen Filmangebot.

Sprachen werden aktiv gelernt. Neben Sprachförderkursen bietet die Stadtbibliothek dahingehend attraktive Angebote. Nach dem Motto „Learning by doing“ dienen die fremdsprachigen Medien der Stadtbibliothek Erwachsenen und Kindern als Lernhilfen und tragen somit einen wichtigen Teil zur Sprachförderung bei. Mehrsprachige Angebote für ErstleserInnen werden durch die Fremdsprachenbibliothek Linz angeboten.

Sprachenlernprogramm „uugot.it“

An der VHS Linz wird das innovative Sprachlernprogramm uugot.it angeboten, welches ein vereinfachtes Sprachen lernen während des Fernsehens ermöglicht. Die Sprachlern-App funktioniert so: TV-Sendungen werden mit deutschen Untertiteln hinterlegt. Wird ein Wort nicht verstanden, so klickt man dieses an und es wird simultan übersetzt. Die nicht verstandene Wörter können mit Vokabellisten und Flashcards am Computer erlernt werden. Die Übersetzungssprachen sind Arabisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Somali, Dari/Farsi, Französisch, Kroatisch, Italienisch, Rumänisch und Russisch. Alle BesucherInnen erhalten zu den Öffnungszeiten kostenfreien Zugang zur Sprachlern-App. Das LeWis Team hilft beim Einstieg und unterstützt bei Bedarf die Lernenden.

Sprachen erlernen während des Fernsehens. Die App uugot.it ermöglicht es Menschen mit Migrationshintergrund nicht nur auf einfache, sondern auch auf unterhaltsame Art und Weise Sprachen zu lernen. Durch uugot.it erhalten MigrantInnen ein Werkzeug, um mitzubekommen, welche Geschehnisse sich ereignen und was die Bevölkerung ihres Gastlandes bewegt. Daraus können sich Anknüpfungspunkte ergeben. *uugot.it* geht damit weit über ein reines Sprachlern-Tool hinaus und wird so zu einem hilfreichen Werkzeug, das bei der Integration unterstützt.



Mama lernt Deutsch

Das Sprachförderprogramm *Mama lernt Deutsch* des Instituts Interkulturelle Pädagogik der VHS OÖ zielt auf die Förderung der deutschen Sprache ab sowie auf die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen (vorwiegend Mütter), deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Im Mittelpunkt des Sprachförderprogramms stehen nicht nur das Deutschlernen an sich, sondern auch integrative Bildungsmodule sowie der Kontakt zwischen den Eltern und dem Kindergarten/der Schule. Die Kurse werden von engagierten Deutschtrainerinnen geleitet und orientieren sich an der Lebenswelt und -geschichte der Teilnehmerinnen, um sie für den Alltag zu stärken. So werden neben einer aufbauenden Grammatik Themen des alltäglichen Lebens behandelt (Bildungssystem, Familie, Gesundheit, Wohnen, Arbeitsmarkt, Menschenrechte, Feste und Bräuche etc.). *Mama lernt Deutsch*-Kurse finden hauptsächlich in den Bildungseinrichtungen, in denen die Kinder der Teilnehmerinnen untergebracht sind, sowie in MigrantInnenselbstorganisationen statt.

Das Sprachförderprogramm befähigt die Teilnehmerinnen eine aktivere Rolle in der Gesellschaft einzunehmen. Durch das Programm können die Frauen in der Zweitsprache Deutsch besser kommunizieren, sind sozial gestärkt und lernen von- und miteinander. Außerdem können die Teilnehmerinnen praktische Erfahrungen mit Behörden, Bildungsinstitutionen, Bibliotheken etc. sammeln und im Alltag umsetzen. Die Teilnehmerinnen werden befähigt eigenständig Alltagssituationen zu bewältigen.



Sommer-Sprach-Camp

Sommer-Sprach-Camp ist ein Sprach- und Lernförderprogramm des Instituts Interkulturelle Pädagogik der VHS OÖ für Pflichtschulkindern, welches in erster Linie auf eine intensive Förderung der deutschen Sprache abzielt. Die Kinder werden nach den langen Sommerferien von engagierten PädagogInnen und BetreuerInnen auf das neue Schuljahr vorbereitet. In anregender Lernumgebung wird die Erst- bzw. Zweitsprache Deutsch aufgefrischt und vorhandene Sprachkenntnisse werden vertieft. Vorwiegend im Spiel und in der sozialen Interaktion finden die Kinder dazu ideale Anregungen. Der Unterricht ist Teil dieser Lernumgebung und inhaltlich mit den Aktivitäten des Camps eng verbunden. Das Selbstvertrauen der Kinder in die eigene Sprachfähigkeit soll gestärkt werden und mittels Sprach- und Interaktionsspielen soll den Kindern die Selbsterfahrung in einem geschützten Rahmen ermöglicht werden. Aus diesem Grund wird beim *Sommer-Sprach-Camp* das Augenmerk auf das „Lernen im Spiel“ gerichtet. Während des Camps werden auch Ausflüge unternommen und am letzten Tag wird ein Abschlussfest mit viel Spiel und Spaß organisiert.

Um den Kindern eine stabile Basis in ihrer schulischen Laufbahn zu ermöglichen, ist es nötig gezielt die Sprachförderung zu intensivieren. *Sommer-Sprach-Camp* hilft den TeilnehmerInnen den Schulstart zu erleichtern. Es wird nicht nur die Kommunikations- und Interaktionsbasis der TeilnehmerInnen verbessert, sondern es werden auch gruppendynamischen Prozesse gefördert.





Lesetandem

Das Projekt *Lesetandem* zielt darauf ab, dass **1** LesementorIn mit **1** Volksschulkind **1** Mal pro Woche für **1** Stunde (am Nachmittag) **1** Semester lang (oder länger) immer am gleichen Tag, zur selben Uhrzeit, im gleichen Raum liest. Die MentorInnen werden von dem Verein für interkulturelle Begegnung und Kulturvermittlung (ibuk) speziell für ihre Aufgaben geschult und laufend bei der ehrenamtlichen Arbeit betreut und unterstützt. Darüber hinaus finden laufend Workshops, Seminare und Reflexionsrunden zu pädagogischen, didaktischen und interkulturellen Themen statt. Das LesementorIn-Projekt ist kein Nachhilfeunterricht, sondern eine konstruktive Freizeitaktivität, die Kindern mit einer Leseschwäche Freude am Lesen vermitteln soll. Das Angebot gilt als fixer Bestandteil des Schulunterrichts und der Nachmittagsbetreuung in Horten.

☞ Sinnerfassend lesen zu können, ist die Voraussetzung für das Lernen schlechthin. Lesekompetenz geht aber viel weiter: Lesen animiert nicht nur die Vorstellungskraft, sondern fördert auch die kognitive Leistungsfähigkeit sowie die Kreativität, verbessert die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und bietet viel Raum in andere Gedankenwelten einzutauchen. Da die Sprache den Schlüssel zur Integration junger Menschen darstellt, ist es wichtig bereits in jungen Jahren einen positiven Zugang zur Literatur zu schaffen. Letzteres ist entscheidend für persönliche Weiterentwicklung und legt den Grundstein für einen erfolgreichen Bildungsweg. Die Stadt Linz unterstützt diese Form von LesepatInnen.

Ziel
Die Stadt Linz baut Hürden beim Zugang zu Bildung ab und fördert so die Durchlässigkeit des Bildungssystems für alle in Linz lebenden Menschen.

Lernförderung im Wissensturm

Hausaufgabenbetreuung und Lernunterstützung In Kooperation mit der Volkshochschule Linz wird für SchülerInnen von Linzer Pflichtschulen *Hausaufgabenbetreuung und Lernunterstützung* angeboten. Dabei werden ein- bis dreimal die Woche die Kernfächer Deutsch, Englisch und Mathematik behandelt. Lernbetreuung in allen anderen Fächern bzw. die Aufbereitung des Lernstoffs wird ebenfalls abgedeckt. Die Angebote zielen auf Unterricht in Kleingruppen ab und haben die individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung der SchülerInnen im Fokus. Die Lernangebote können dabei von den SchülerInnen im Wissensturm als zentralem Standort sowie an jenen Schulen, welche Bedarf melden, genutzt werden. Gerade SchülerInnen aus bildungsferneren Familien oder solche, die noch am Beginn des Spracherwerbsprozesses des Deutschen stehen, benötigen dringend zusätzliche Begleitung im Lernprozess, damit sie dem Schulstoff ausreichend folgen können. Nicht zuletzt trägt eine intensivere Beschäftigung und Wiederholung auf Basis möglichst individueller Lernhilfe dazu bei, dass der Selbstwert der SchülerInnen gestärkt wird und folglich Freude und Motivation am Lernen entstehen kann.

Lernunterstützungskurse und Lernsamstage Während dem Schuljahr werden wochentags *Lernunterstützungskurse* sowie die beliebten *Lernsamstage* durchgeführt, bei welchen vor allem der Schulstoff der vergangenen Woche in den Hauptgegenständen wiederholt und gefestigt wird.

Sommerkurse Vom Mitte August bis Anfang September finden die *Sommer-Lernhilfekurse* im Wissensturm statt. Neben Kursen für VolksschülerInnen, in welchen der Lernstoff des vergangenen Schuljahres wiederholt wird, beinhaltet das Angebot Lernhilfe in den Hauptgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik für die 1. bis 3. Klasse Mittelschule sowie sogenannte „Wissensbrücken zur Oberstufe“ für SchülerInnen der 4. Klasse Mittelschule. Diese Intensivkurse in den Hauptgegenständen dienen neben der Festigung des Lernstoffs vor allem einer guten Vorbereitung auf eine weiterführende Schule oder Ausbildung, indem auf vorhandenem Vorwissen aufgebaut und die individuellen Interessen und Fragen berücksichtigt werden.

Lernförderung in Horten

☞ Lernunterstützung fördert nicht nur den Lernerfolg, sondern erhöht auch die Bildungschancen. Die Angebote im Wissensturm tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche, die im häuslichen Umfeld keine adäquate Unterstützung bekommen können, bessere Chancen haben, die Pflichtschule erfolgreich zu beenden, um in weiterer Folge den Einstieg in die Berufswelt zu schaffen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Horte bieten Kindern im Volksschulalter außerhalb der Schule umfassende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten. Das zusätzliche Fördersystem der städtischen Horte basiert auf dem Einsatz von FreizeitpädagogInnen in Betrieben. Dabei werden Spezialkräfte in städtischen Horten so eingesetzt, dass Kinder mit speziellem Förderbedarf unterstützt werden. Dazu werden die Gruppen für einen gewissen Zeitraum getrennt. Während das pädagogische Hortpersonal einen Teil der Kinder bei den Hausübungen und bei der Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests unterstützt, sorgen die FreizeitpädagogInnen mit einem Spiel- und Bewegungsprogramm für Abwechslung beim anderen Teil der Gruppe. Eltern und Bildungspartner werden in die pädagogischen Bemühungen der städtischen Horte eingebunden.



☞ Das Schulsystem setzt Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern voraus, die manche nur teilweise oder noch nicht mitbringen. Da (Schul)Bildung eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung individueller Lebenschancen und die Einordnung im sozialen Gefüge darstellt, tragen begleitende und unterstützende Angebote im Rahmen der städtischen Möglichkeiten dazu bei, Kindern die Teilnahme am Schulalltag zu erleichtern. Dabei sind pädagogische Fachkräfte täglich um die Persönlichkeitsentwicklung der ihnen anvertrauten Kinder bemüht. Die Fachkräfte ermöglichen den Kindern vielfältige soziale und kognitive Lernerfahrungen und ergänzen die Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten.

Ziel
 Die Stadt Linz unterstützt die Elterneinbindung, um die Wirksamkeit von Sprach- und Bildungserwerb von Kindern und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, zu verbessern.

Kinder- und Jugendservices

Die Kinder- und Jugendservices der Stadt Linz (KJS) bieten in ihren über das gesamte Stadtgebiet verteilten Betrieben, weit über die Kerngebiete hinaus, Serviceleistungen an und fungieren als „soziale Drehscheibe“. In den vielen städtischen Kinderbildungseinrichtungen finden regelmäßig *Elterncafés* statt, in denen der Kontakt zu den Eltern intensiviert wird. Außerdem bieten *Elternnachmittage* in den städtischen Kindergärten Einblick in die Lernwerkstättenarbeit. Generell sind Hospitationen der Eltern erwünscht und das Erleben des pädagogischen Alltages wird auch gerne genutzt. Zusätzlich gewähren *Spielenachmittage* in den Kindergärten Einblick in spielpädagogische Akzente. Für Eltern von SchulanfängerInnen werden jährlich regelmäßig *Informationsveranstaltungen* sowie *Elternabende* zu relevanten Bildungs- und Erziehungsthemen angeboten. Allgemeine Fragen über den Erziehungsalltag bis hin zur Kontaktherstellung werden hier thematisiert.

Die Linzer Betreuungseinrichtungen arbeiten eng mit den Erziehungsberechtigten im Sinne einer Bildungspartnerschaft zusammen. Niederschwellige Anknüpfungspunkte und Kooperationsformen zu den Eltern werden bewusst genutzt, da der Lern- und Bildungserfolg von Kindern eng an die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Bildungsinstitutionen und den Eltern geknüpft ist.

Rucksack KiGa und Griffbereit



Rucksack KiGa ist ein Eltern- und Sprachbildungsprogramm des Instituts Interkulturelle Pädagogik der VHS OÖ, das sich an Eltern und ihre Kindergartenkinder sowie an die Bildungseinrichtungen/Organisationen wo das Programm stattfindet, richtet. Die Eltern bekommen von engagierten ElternbegleiterInnen Unterstützung, welche sich an ihrer Lebenswelt und -geschichte orientiert, um tiefergehend ihre Kinder in der Allgemein- und Sprachentwicklung (in der Erst- und/oder Zweitsprache) fördern zu können. Fortschritte, Interessen und Stärken der Kinder werden in der Rucksackgruppe besprochen, wobei die Eltern als ExpertInnen für die Erziehung ihrer Kinder angesprochen werden. Durch den ungezwungenen und regelmäßigen Austausch in der Gruppe erfahren die Eltern, welche Maßnahmen sie zur Förderung der Allgemein- und Sprachentwicklung (in der Erst- und/oder Zweitsprache) setzen können.

Griffbereit ist ein Eltern- und Sprachbildungsprogramm des Instituts Interkulturelle Pädagogik der VHS OÖ, das sich an Eltern und ihre Vorkindergartenkinder sowie an die Bildungseinrichtungen/Organisationen wo das Programm stattfindet, richtet. Die Eltern bekommen von engagierten ElternbegleiterInnen Unterstützung, die sich an ihrer Lebenswelt und -geschichte orientiert, um ihre ebenso teilnehmenden Kinder tiefergehend fördern zu können. Eltern und Kinder spielen, singen und malen miteinander. Durch den ungezwungenen und regelmäßigen Austausch in der Gruppe erfahren die Eltern, welche Maßnahmen sie zur Förderung der Allgemein- und Sprachentwicklung (in der Erst- und/oder Zweitsprache) setzen können.

Das Anerkennen der Erstsprache bildet eine wichtige Grundlage zum Erwerb einer Zweitsprache. Das Programm *Rucksack KiGa* sowie das Elternbildungsprogramm *Griffbereit* fördert die Erst- und Zweitsprache von Eltern und deren Kindern, was sich positiv auf die Kommunikation auswirkt. Zudem werden die Eltern sozial gestärkt und für eine aktivere Rolle in der Familie ermutigt. Die Eltern setzen weitere Schritte in Richtung gesellschaftliche Teilhabe und entdecken neue Möglichkeiten für sich und ihre Kinder.

Ziel
 Die Stadt Linz setzt auf Aufklärung und Bewusstseinsarbeit, um Integration in der Bevölkerung als gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu verankern.

Stand up! Menschenrechte in der Praxis

Der Verein SOS-Menschenrechte bietet mit dem Projekt *Stand up! Menschenrechte in der Praxis* Menschenrechtsbildung und Bewusstseinsbildung für Respekt, Demokratie und Antidiskriminierung an Schule, Jugendorganisationen und Erwachsenenbildungseinrichtungen an. Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen werden die Themen Menschenrechte, Asyl, Demokratie, Hass im Netz, Zivilcourage, Vielfalt, Armut, Vorurteile, Rassismus, Faschismus, Antiziganismus, Mobbing, Behinderung, Medien, Rechtsextremismus, (De)Radikalisierung, Geschlechterbilder in Workshops erarbeitet und diskutiert.

Bildung und Sensibilisierung ist eine wichtige Grundlage dafür, dass ein gutes Miteinander von Menschen gelingt. Durch das Bildungs- und Sensibilisierungsprogramm wird die Linzer Bevölkerung für die Themenbereiche Menschenrechte, Antidiskriminierung und Antirassismus einerseits sensibilisiert und andererseits werden Vorurteile abgebaut.



Foto: © Andreas Hroß

Die Stadt Linz schafft Möglichkeiten und Verbindungen.



ARBEIT ALS EIN WICHTIGER BAUSTEIN FÜR GELUNGENE INTEGRATION

Neben Sprache und Bildung zählen berufliche Qualifizierung und die Integration am Arbeitsmarkt zu den wichtigsten Säulen für eine gelingende Teilhabe an der Gesellschaft.

In dem Bereich Arbeit werden seitens der Stadt Linz dafür seit 2010 viele einzelne Maßnahmen erfolgreich umgesetzt, obwohl die Stadt in diesem Bereich nur begrenzt tätig werden kann. Angebote wie *Perspektive.LEHRE*, *JOBIMPULS* und *Nachbarinnen* setzen auf die Förderungen von Qualifikationen der TeilnehmerInnen. Gleichzeitig unterstützt die Stadt Linz das Empowerment von Frauen mit Migrationshintergrund. Hinzuzufügen ist, dass sich Maßnahmen im Bereich Sprache und Bildung auch positiv auf die Arbeitsmarktintegration auswirken und dieser dienlich sind.

Strategisches Ziel

- Die Stadt Linz verbessert die Möglichkeiten für berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten.

646

Personen nutzen die Angebote von *Perspektive.LEHRE*, *JOBIMPULS*, *Nachbarinnen* und *AMIGO@WORK*.

Ziel

Die Stadt Linz verbessert die Möglichkeiten für berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten.

Perspektive.LEHRE

Perspektive.LEHRE ist ein integratives Angebot des Lehrlingsmanagements der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Linzer Sozialverein VSG. Junge Menschen unterschiedlicher Herkunft nutzen die Chance, um sich auf eine (Lehr-)Ausbildung z.B. in einer Sparte der Unternehmensgruppe der Stadt Linz vorzubereiten. Das Spektrum der Berufe ist so vielfältig wie die Talente und der Erfahrungsschatz der motivierten jungen Menschen. Nachdem Kurse wie Deutsch, Mathematik, Kommunikation, Gesellschaftslernen sowie Gruppen- und Einzelarbeiten, beruflichen Erprobungen und das beliebte Ernährungs- und Fitnessprogramm besucht wurden, beginnt die Lehrausbildung.

Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit bieten Jugendlichen Zukunftschancen. *Perspektive.LEHRE* richtet sich an Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren mit Bildungsbedarf und/oder auf der Suche nach einer Lehrstelle oder Ausbildung. In einem dualen Lehrgang werden die Jugendlichen auf den Einstieg in die Lehre sowie auf die Berufsschule vorbereitet. Soziales und berufsspezifisches Lernen ergänzen den Unterricht um wichtige Kompetenzen für den Berufseinstieg. Parallel dazu bestehen bei *Perspektive.LEHRE* vielschichtige Anknüpfungspunkte für die Findung von Lehrberufen und nach Möglichkeit entsprechenden Ausbildungs-, Praktikums- und Lehrstellen.

JOBIMPULS

Das Beschäftigungsprogramm *JOBIMPULS* der Stadt Linz bietet Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt nicht ohne Unterstützung und Vorbereitung eine Beschäftigung erlangen können, Arbeitsintegration, Betreuung am Arbeitsplatz, Aus- und Weiterbildung an.

Wer kann JobimpulsmitarbeiterIn werden?

- ▶ *JOBIMPULS* richtet sich an Menschen, die Sozialhilfe beziehen und die trotz entsprechender Bemühungen keine Erwerbsmöglichkeiten finden.
- ▶ *JOBIMPULS* leistet im Zuge der Chancengleichheit berufliche Integration für Menschen mit Beeinträchtigungen.
- ▶ *JOBIMPULS* beschäftigt Menschen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.

JOBIMPULS-MitarbeiterInnen werden im Rahmen eines normalen Dienstverhältnisses mit wöchentlich maximal 25 Stunden beim Magistrat befristet beschäftigt. Die Arbeitsplätze finden sich in verschiedenen Magistratsdienststellen, in den Seniorenzentren, Kindergärten, etc. aber auch in sozial ausgerichteten Vereinen (Volkshilfe, SOMA-Markt, VSG, VFQ, Trödlerladen etc.).

Beschäftigungsprogramme reduzieren Arbeitslosigkeit. Durch professionelle Begleitung kombiniert mit alltäglichem Lernen am Arbeitsplatz und berufsbegleitender Aus- und Weiterbildung können Kompetenzen erworben werden, die die Vermittlungschancen am Arbeitsmarkt erhöhen. Die Zusammenarbeit mit regulär Beschäftigten der Stadtverwaltung und professioneller Sozialbetreuung fördert Integrationserfolge.

Nachbarinnen

Das Projekt *Nachbarinnen – Aufsuchende Frauen- und Familienarbeit im transkulturellen Kontext* im Verein *migrare* ist ein lebenswelt- und kompetenzorientiertes Integrationsprojekt mit aufsuchender Tätigkeit, welches zugewanderte Frauen und ihre Familien unterstützt. Ziel des Projektes ist es, Integrations- bzw. Inklusionsprozesse zu fördern, in dem Frauen und ihre Familien darin unterstützt werden, ihre Lebensumstände nachhaltig positiv zu verändern. *Nachbarinnen* bauen Brücken zu bestehenden inklusionsfördernden Angeboten. Frauen nutzen diese Brücken, um ihre gesellschaftlichen und sozialen Handlungsspielräume in Bezug auf eine eigenständige Lebensgestaltung zu erweitern. Damit wird eine aktive Teilnahme in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht. Die vier im Verein angestellten *Nachbarinnen* sind qualifizierte, mehrsprachige Frauen mit familiärer Migrationsbiographie und wurden in einem Lehrgang zu Begleiterinnen für Familien ausgebildet. Durch das Projekt *Nachbarinnen* haben diese Frauen nicht nur selbst eine Anstellung gefunden, sondern unterstützen auch andere Frauen u.a. bei der Arbeitssuche.

Nachbarinnen bauen Brücken. Indem zugewanderte Frauen Beratungs-, bildungs-, sozial- und gesundheitsbezogene Dienstleistungsangebote annehmen, werden sie und ihre Familien darin unterstützt, selbständig ihr Leben in die Hand zu nehmen und ihre eigenen Kompetenzen zu stärken. Dadurch wird ihre Teilhabe an der Gesellschaft gefördert. Ehemals isoliert und zurückgezogene Frauen und Familien bringen sich aktiv in die Gesellschaft ein und gestalten Perspektiven für die Zukunft ihrer Kinder positiv. Überdies geben die Teilnehmerinnen ihre Kenntnisse, ihr Wissen und ihre positiven Erlebnisse und Erfahrungen in ihren Communities, unter Familienangehörigen, Freunden und Bekannten weiter.

AMIGO@WORK



Das Projekt *AMIGO@WORK* bietet AsylwerberInnen die Chance, einen ersten Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen. Dazu geben sogenannte AMIGOS – Wirtschaftstreibende, die am österreichischen Arbeitsmarkt langjährige Erfahrung haben, ihre Erfahrungen und Kontakte an die AsylwerberInnen weiter, mit dem Ziel die spätere Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu erleichtern.

Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt ist ein Schlüssel für die gesamtgesellschaftliche Integration. Durch das Projekt lernen AsylwerberInnen die österreichische Arbeitswelt und Arbeitskultur sowie Netzwerke und Servicestellen am Arbeitsmarkt kennen.



Die Stadt Linz steht für
Teilhabe, Gleichstellung und
Antidiskriminierung.



STÄRKUNG DER TEILHABE

Eine der zentralen Voraussetzungen für Integration ist eine gleichberechtigte Teilhabe und Teilnahme von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesellschaft. Teilhabe sichern bedeutet, die unterschiedlichen Ausgangssituationen von Zugewanderten zu berücksichtigen und faire Teilhabechancen zu schaffen. Die Stadt Linz setzt sich in diesem Zusammenhang für eine gleichberechtigte Partizipation am gesellschaftlichen, sozialen und politischen Leben ein. Damit dem zugewanderten Teil der Linzer Bevölkerung die Möglichkeit gegeben wird, die städtische Integrationspolitik mitzugestalten, wurde 1996 der jetzige Migrations- und Integrationsbeirat in Linz eingerichtet. Durch die Öffnung von staatlichen Institutionen und Strukturen, wie politischen Prozessen, dem sozialen Netz und der Gesundheitsversorgung, werden die Teilhabechancen von Menschen mit Migrationshintergrund verbessert.

Aktive Partizipation bildet die Basis für Integration, um sich mit einer Stadt zu identifizieren. In Linz ist es bereits gelebte Realität, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund freiwillig engagieren. Die Begegnung im gemeinsamen Engagement fördert das Verständnis füreinander und damit die Toleranz und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Veranstaltungen und Feste im öffentlichen Raum tragen dazu bei, dass dieses Verständnis sichtbar wird. Die Stadt Linz unterstützt die Begleitung und Durchführung von Projekten, die auf die Stärkung der Freiwilligenarbeit abzielt. Ebenso unterstützt die Stadt spezielle Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund, um die Beteiligung an der Gesellschaft sowie die Selbstständigkeit der Frauen zu stärken.

Strategische Ziele

- ▶ Die Stadt Linz stärkt Freiwilligenarbeit.
- ▶ Die Stadt Linz stärkt die Interessensvertretung von MigrantInnen auf kommunaler Ebene.
- ▶ Die Stadt Linz macht die Angebote und Leistungen des Gesundheitssystems für alle nutzbar.

10

Projekte wurden
im Rahmen von
Stadt der Vielfalt
ausgezeichnet.

Die Stadt Linz stärkt Freiwilligenarbeit.



Linz verbindet

Gemäß dem Motto „Aufeinander treffen – miteinander engagieren – voneinander profitieren“ werden im Rahmen von *Linz verbindet* MigrantInnenselbstorganisationen sowie österreichische Vereine zu einem gemeinsamen Workshop eingeladen. Bei einem ersten Kennenlernen werden Projektideen ausgearbeitet, die in kultur- und vereinsübergreifenden Kooperationen realisiert werden. Die Projektteamgrößen sind dabei sehr unterschiedlich.

Freiwilligenarbeit verbindet. Durch das gemeinsame Engagement werden Vorurteile abgebaut und ein Zeichen für ein besseres Miteinander wird gesetzt.

VIOLA (Vielfalt-Integration-Offenheit-Linz-Akzeptanz)

Die *VIOLA (Vielfalt-Integration-Offenheit-Linz-Akzeptanz)* ist eine Auszeichnung, die im Rahmen von *Linz verbindet* übergeben wird. Die *VIOLA* wird an MigrantInnenselbstorganisationen und an österreichische Vereine, die gemeinsam Projekte zur Förderung des Miteinanders entwickeln, überreicht. Die Vereine werden für ihr Engagement für ihren Beitrag zum Miteinander in Linz geehrt.

Wertschätzung wirkt. Um das Engagement von Freiwilligen zu würdigen, wird die *VIOLA* als Zeichen der Anerkennung für das Engagement an Vereine und Organisationen überreicht, die mit ihrem Beitrag ein besseres Miteinander in Linz fördern.

Stadt der Vielfalt

Der Preis für Integration und Interkulturalität *Stadt der Vielfalt* der Stadt Linz würdigt innovative, integrative und interkulturelle Projekte, die ein gleichberechtigtes, friedliches und gemeinschaftliches Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen fördern. Aufgeteilt auf drei Kategorien „Preis für Integration“, „Preis für Interkulturalität“ sowie „Preis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit“ wird das Engagement einzelner Personen oder Gruppen geehrt. Die GewinnerInnen werden von einer ExpertInnen-Jury auserkoren. Die Preisverleihung gehört zu den Highlights in der Programmpalette der *Woche der Vielfalt* und soll dazu beitragen, dass durch die Hervorhebung der Gemeinsamkeiten die Anerkennung und Achtung kultureller Unterschiede und der gegenseitige Respekt der Kulturen gestärkt wird.

Das Ehrenamt und das freiwillige Engagement stellt einen unschätzbaren Wert für die Gesellschaft dar. Durch die Auszeichnung von ehrenamtlichen Projekten im Integrationsbereich wird die Freiwilligenarbeit gestärkt.



KATEGORIE A: „Preis für Integration“

- ➔ TOUCHDOWN. Ankommen. Teilnehmen. Sichtbar werden. dorf tv.
- ➔ dUNDu Plus – Werteorientierung und Integrationsbegleitung für Asylberechtigte/Subsidiär Schutzberechtigte und Personen mit Migrationshintergrund durch Freiwillige in Linz Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung GmbH
- ➔ Alfred. Alltags- und Freizeitdienstleistung Diakoniewerk

ANERKENNUNGSPREIS:

- ➔ BosniakInnen als IntegrationslotsInnen für AfghanInnen mit Fluchthintergrund Caritas für Menschen in Not

KATEGORIE B: „Preis für Interkulturalität“

- ➔ Der Herr Karl ist überall Kulturverein Damen&Herrenstraße, DH5
- ➔ Kulturviertelwochen – Ein- und Ausdrücke von Orten voller Kultur PANGEA. Werkstatt der Kulturen der Welt
- ➔ Frackviertel – Geschichte leben Friends of Frackviertel

KATEGORIE C: „Preis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit“

- ➔ Experimental Utopia – Reknottng Time and Space Experimental Utopia – Das Kollektiv
- ➔ Wienerstraße NMS 5 Linz, Otto-Glöckel-Schule

ANERKENNUNGSPREIS:

- ➔ HIPPY – Hausbesuchsprogramm für Eltern mit Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ

WIR II –

Workshops zur Integration und Radikalisierungsprävention

Das Landesbüro von IOM (Internationale Organisation für Migration) setzte das Projekt *WIR II* in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro der Stadt Linz, dem Stadtteilzentrum Auwiesen und den Linzer Vereinen aus der tschetschenischen Community, insbesondere dem Verein Aersu, um. Im Rahmen des Projektes *WIR II* setzten sich im Jahr 2020 neun Mädchen und junge Frauen aus der tschetschenischen Community während drei Workshopsblöcke mit den Themen der eigenen Identität, Tschetschenisch- und Österreichischsein und der Bedeutung ihrer religiösen Identität auseinander. Die Bereiche Medienkritik, Gewalt, Diskriminierung und Mobbing wurden ebenfalls bearbeitet. Die Themen werden medial durch Slow Motion Videos, Rollenspiele und Interviews bearbeitet und verfilmt, wobei die Teilnehmerinnen selbst an den Bild- sowie Tonaufnahme beteiligt waren und die Inhalte selber bestimmten. Daraus ist der Kurzfilm „WIR SIND VIELE“ entstanden, der in einem Online-Abschlussevent am 11. Dezember 2020 per Livestream präsentiert wurde.

Das Projekt zielte darauf ab, tschetschenische Mädchen und jungen Frauen zu stärken. Es unterstützte Mädchen und jungen Frauen aus der tschetschenischen Community bei der Entwicklung ihrer Identität und der Integration in Österreich. Darüber hinaus wurden Medienkompetenzen und soziale Fertigkeiten in den Bereichen interkulturelle Kommunikation und Konfliktbewältigung erworben mit dem übergeordnete Ziel der Radikalisierung präventiv entgegenzuwirken. Konkret hoben die Teilnehmerinnen selber hervor, dass sie in den Workshops einen Raum gefunden haben, um über ihre Probleme und Sorgen offen sprechen zu können, und dass sie u.a. ein veränderte Sicht auf Hass und Macht sowie ein Verständnis der verschiedenen Gewaltformen sowie Teamarbeit, sich besser auszudrücken usw. gelernt haben. Die Teilnehmerinnen meldeten zudem auch eine höhere Selbstakzeptanz sowie Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Herkunft.

Ziel

Die Stadt Linz macht die Angebote und Leistungen des Gesundheitssystems für alle nutzbar.

MammaMia

Das Projekt *MammaMia* ist ein niederschwelliges Mütterbildungs- und Präventionsangebot in Linz, das sich unkompliziert an Mütter mit Migrationshintergrund richtet, die herkömmliche Elternbildungsangebote nicht nutzen. Mütter treffen sich zu einer in der jeweiligen Muttersprache moderierten Gesprächsrunde in privatem Rahmen. Die Gesprächsthemen betreffen grundsätzlich Kinder und Erziehung wie zum Beispiel „Kinder stark machen“ oder „Computer, Handy, Internet“. Geschulte Moderatorinnen leiten das Thema mithilfe pädagogischer Impulsmaterialien ein und begleiten das Gespräch in der jeweiligen Erstsprache. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen Tipps und Informationen zum Thema. Bei Bedarf vermittelt die Moderatorin Informationen über lokale Bildungs-, Gesundheits- und Beratungsangebote und motiviert dazu, diese in Anspruch zu nehmen.

☛ Herkömmliche Elternbildungsangebote sind nicht für alle Eltern gleichermaßen hilfreich und nutzbar. Durch den privaten und ungezwungenen Rahmen wird die soziale Vernetzung/Integration der Teilnehmerinnen untereinander gefördert und eine persönliche und informelle Auseinandersetzung mit erzieherischen und suchtpreventiven Themen angeregt. Durch einen ungezwungenen Erfahrungsaustausch in der jeweiligen Erstsprache der Teilnehmerinnen findet Lernen statt, es werden die Ressourcen der Teilnehmerinnen gestärkt und ihre Handlungsmöglichkeiten und ihr Problemverständnis erweitert. Die private und gesellige Gesprächsatmosphäre ermöglicht es den Teilnehmerinnen, persönliche Fragen und Anliegen zu formulieren und sich diesbezüglich auszutauschen. Durch die Vermittlung von Informationen über lokale Bildungs-, Gesundheits- und Beratungsangebote werden die Teilnehmerinnen ermächtigt und bestärkt, sich im Bedarfsfall professionellen Rat und Unterstützung einzuholen und somit zu einem höheren Maß an Autonomie und Selbstbestimmung zu gelangen.



*Die Stadt Linz sieht
Vielfalt als Chance.*



ZUSAMMENLEBEN INNER- UND AUSSERHALB DER EIGENEN VIER WÄNDE

Linz steht für ein gutes Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in Wohnvierteln und den respektvollen Zusammenhalt im öffentlichen Raum. Jede Person soll uneingeschränkt, im Rahmen der geltenden Regeln, an allen Bereichen des Lebens in Linz teilhaben können. Die Stadt stärkt den Zusammenhalt und den Dialog in den Stadtteilen und unterstützt LinzerInnen dabei, den Stadtteil und die Lebensbedingungen aktiv zu gestalten.

Bezahlbarer und qualitativ zufriedenstellender Wohnraum ist ein grundlegendes Bedürfnis. Daher setzt die Stadt Linz weiterhin verstärkt auf gemeinnützigen Wohnbau und auf den Zugang zu leistbarem Wohnen. Entscheidend für die Lebensqualität ist aber auch die Nachbarschaft ringsum, deren Miteinander durch die Stadt gefördert wird. Da Integration vor allem durch ein Aufeinander-Zugehen und ein gegenseitiges Kennenlernen gelingt, organisiert das Integrationsbüro zahlreiche Möglichkeiten und Veranstaltungen, um sich mit dem Thema Integration und Migration, mit Kulturen und Traditionen, mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu beschäftigen.

Strategische Ziele

- ▶ Die Stadt Linz macht Kultur sichtbar und fördert Begegnungen.
- ▶ Die Stadt Linz bestärkt, koordiniert und vernetzt die vielen daran Beteiligten.
- ▶ Die Stadt Linz bearbeitet Konfliktthemen im Dialog mit den BürgerInnen.
- ▶ Die Stadt Linz steht für gemeinsame Regeln, die ein spannendes Mit- und Nebeneinander fördern.
- ▶ Die Stadt Linz setzt weiterhin verstärkt auf gemeinnützigen Wohnbau und auf den Zugang zu leistbarem Wohnen.

45

KooperationspartnerInnen unterstützen im Jahr 2020 die Veranstaltungsreihen *Woche der Vielfalt* und *Tag der Sprachen* des Integrationsbüros.

Ziel
Die Stadt Linz macht Kultur sichtbar und fördert Begegnungen.

Woche der Vielfalt

Die *Woche der Vielfalt* thematisiert die kulturelle Vielfalt in Linz. In Zusammenarbeit mit dem Linzer Migrations- und Integrationsbeirats sowie mit verschiedenen KooperationspartnerInnen werden zahlreiche Möglichkeiten und Veranstaltungen geboten, um sich mit dem Thema Integration und Migration, mit Kulturen und Traditionen, mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu beschäftigen. Die Veranstaltungsreihe schafft Begegnungen zwischen Zugewanderten und Einheimischen, bietet eine Plattform zum Abbau von Vorurteilen und steht für ein besseres Miteinander aller BürgerInnen.

Begegnungsmöglichkeiten stärken das Zusammenleben. Projekte wie die *Woche der Vielfalt* ermöglichen ein Kennenlernen von LinzerInnen mit und ohne Migrationshintergrund und zielen auf ein respektvolles Miteinander ab.

Tag der Sprachen

Um auf die Sprachenvielfalt hinzuweisen und den öffentlichen Fokus auf das hohe Potenzial der Mehrsprachigkeit zu richten, feiert die Stadt Linz am 26. September gemeinsam mit ganz Europa den Tag der Sprachen. Innerhalb des Aktionszeitraumes um den 26. September werden gemeinsam mit zahlreichen KooperationspartnerInnen unterschiedliche Veranstaltungen zur Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt realisiert. Damit unterstützt die Stadt Linz auch das Ziel der Europäischen Union, die für einen vielfältigen Spracherwerb ihrer BürgerInnen wirbt.

Auftaktveranstaltung zum Tag der Sprachen Das Integrationsbüro lädt sowohl KooperationspartnerInnen als auch die Öffentlichkeit zur Auftaktveranstaltung ein. Neben der diesjährigen feierlichen Eröffnung durch Stadträtin und Integrationsreferentin Regina Fechter, hielt Hr. Philippe Gagneur zum Thema „Von sprachunbegabt zu sprachbegeistert“ einen Vortrag.

Den Reichtum der Sprachenvielfalt feiern. Das Projekt *Tag der Sprachen* ermöglicht ein Kennenlernen von LinzerInnen mit und ohne Migrationshintergrund und zielt auf ein respektvolles Miteinander ab. Sprachenvielfalt wird dabei als eine wertvolle Ressource gesehen und Menschen werden zum Sprachenlernen animiert.



Die Stadt Linz setzt weiterhin verstärkt auf gemeinnützigen Wohnbau und auf den Zugang zu leistbarem Wohnen.

Treffpunkt Nachbarschaft

Die GWG – Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH errichtet nicht nur leistbaren, erschwinglichen, bezahlbaren Wohnraum, sondern fördert und unterstützt das Zusammenleben mittels geeigneter Maßnahmen. Vor allem eine geeignete soziale Durchmischung, ein Quartiersmanagement und die Betrauung einer MitarbeiterIn in der Hausverwaltung mit der Koordination der GWG-Agenden tragen zu einem besseren Zusammenleben bei.

☞ Gegenseitiges Verständnis sowie das Eingehen auf andere ist eine der Handlungsprämisse für die GWG. Die GWG bietet den Menschen in Linz nicht nur ein Dach über den Kopf an, sondern fördert auch das Zusammenleben und die Nachbarschaft. Die GWG ist bestrebt diesen Weg weiter zu beschreiten und auszubauen.

Die Stadt Linz setzt sich für dich ein.



SERVICESTELLE UND BEHÖRDE – DIE STADTVERWALTUNG

Die Stadtverwaltung hat durch ihr Agieren eine entscheidende Vorbildwirkung, was Respekt, Gleichbehandlung und Diversität betrifft. Empathie, Rücksichtnahme und Servicegedanken prägen die Handlungsweisen der MitarbeiterInnen unabhängig von der Herkunft der KundInnen. Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung ist eine Voraussetzung für den strukturell gleichberechtigten Zugang aller BürgerInnen zu den städtischen Dienstleistungen und Ressourcen sowie für gesellschaftliche und politische Teilhabe.

Neben dem Ausbau der interkulturellen Öffnung der Verwaltung und dem Einsatz von mehrsprachigen interkulturellen MitarbeiterInnen, werden sämtliche MitarbeiterInnen des Magistrats hinsichtlich der Thematik Integration sensibilisiert. Um mittels Information Chancengleichheit herzustellen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, werden Informationen über sämtliche Lebensbereiche in Linz barrierefrei aufbereitet. Texte und Inhalte werden klar verständlich weitergegeben, sodass Menschen nicht von Informationen ausgeschlossen werden. Neben der verstärkten Nutzung bereits vorhandener Informationskanäle, werden auch neue Kommunikationsformen genutzt. An dieser Stelle wird auf den *Newsletter* des Integrationsbüros hingewiesen. Schließlich ist es Aufgabe der Stadtverwaltung proaktive und zielgruppenorientierte Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Hierbei ist auf das Netzwerk und das Know-How des Integrationsbüros der Stadt Linz zu verweisen.

Strategische Ziele

- ▶ Die Stadtverwaltung und ihre MitarbeiterInnen achten auf Respekt und Gleichbehandlung sowie die Einhaltung aller gesetzlichen Grundlagen unabhängig von der Herkunft ihrer KundInnen.
- ▶ Die Stadtverwaltung tritt entschieden gegen Diskriminierung von BürgerInnen auf und arbeitet nachvollziehbar und transparent.

45

Sprachen inklusive
Gebärdensprache
werden von 136
DolmetscherInnen
angeboten.


Ziele

Die Stadtverwaltung und ihre MitarbeiterInnen achten auf Respekt und Gleichbehandlung sowie die Einhaltung aller gesetzlichen Grundlagen unabhängig von der Herkunft ihrer KundInnen.

Die Stadtverwaltung tritt entschieden gegen Diskriminierung von BürgerInnen auf und arbeitet nachvollziehbar und transparent.

Dolmetschpool

Für eine gute Kommunikation zwischen Zugewanderten und der städtischen Verwaltung können von den einzelnen Geschäftsbereichen des Magistrats Linz bei Bedarf DolmetscherInnen beigezogen werden. Das Integrationsbüro betreut und koordiniert den magistratsinternen Dolmetschpool, welcher in Kooperation mit dem Bildungszentrum der Gebärdensprachgemeinschaft in OÖ bzw. dem Landesverband der Gehörlosen in OÖ geführt wird.


 Durch den Abbau der Sprachbarrieren wird die Kommunikation erleichtert und Missverständnisse können aus dem Weg geräumt werden.

Ausbau der interkulturellen Öffnung der Verwaltung

Diversitätsmanagement: Aus- und Weiterbildung Die Stadtverwaltung bietet MitarbeiterInnen die Möglichkeit, im Rahmen der Aus- und Weiterbildung ihr Wissen rund um das Thema ethnische Vielfalt zu vertiefen. Das Thema Integration in Linz ist ein fixer Bestandteil des Bildungsprogramms. Im Rahmen der Weiterbildung liegen die Schwerpunkte der Kurse auf Rechtsgrundlagen für Migration und Integration sowie auf dem Umgang mit interkulturellen Herausforderungen im Arbeitsalltag. Darüber hinaus werden für einzelne Abteilungen bei Bedarf individuelle Bildungsveranstaltungen organisiert, die speziell bei Fragen zur Migration bzw. Kontakt mit KundInnen unterstützend wirken sollen.

Diversitätsmanagement: Bewusstseinsbildung Um die Bewusstseinsbildung sowie das Verständnis für interkulturelle Maßnahmen unter den MitarbeiterInnen voranzutreiben, setzt das Integrationsbüro auf interne Kommunikation. Neben Vorträgen und Informationsveranstaltungen werden auch Beiträge in der MitarbeiterInnenzeitschrift „MAGazin“ und dem Intranet „imag“ veröffentlicht.

Interkulturelles Personalmanagement Ein Ziel im Rahmen der „Integrationsstrategie Linz“ ist die Anhebung der Zahl von MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund. Mittelfristig soll sich die Bevölkerungsstruktur der Landeshauptstadt im Personalbestand des Magistrats widerspiegeln. Personal mit Migrationshintergrund ist hauptsächlich in jenen Bereichen tätig, in denen die interkulturellen Kompetenzen am besten eingesetzt werden können. Dies sind vor allem die Bereiche Aufenthaltsrecht, Kinderbetreuung und Pflege. Außerdem werden verstärkt Lehrlinge unterschiedlicher Herkunft beim Magistrat Linz ausgebildet.

 Empathie, Rücksichtnahme und Servicegedanken gegenüber allen KundenInnen prägen die moderne Stadtverwaltung. Die interkulturelle Verwaltungsöffnung ist eine Voraussetzung für den gleichberechtigten Zugang aller BürgerInnen zu den städtischen Dienstleistungen und Ressourcen. Neben Empathie und sozialer Kompetenz werden die MitarbeiterInnen der Stadt Linz in interkulturellem Wissen und Kompetenzen geschult. Auch die interne Kommunikation ist dabei von großer Bedeutung. Denn gute interne Kommunikation ist der Hebel, um Transparenz und Sinnhaftigkeit im Unternehmen zu stärken. Überdies schafft interne Kommunikation Verständnis und Akzeptanz und fördert die Zusammenarbeit. Außerdem ist der Magistrat als großer Arbeitgeber daran interessiert, die Vielfalt der Stadtgesellschaft in dem eigenem Personal widerzuspiegeln. Durch sprachliche und interkulturelle Kompetenzen der MitarbeiterInnen werden die Leistungen des Magistrats für zugewanderte LinzerInnen einerseits leichter zugänglich, andererseits werden Arbeitsabläufe durch die erleichterte Kommunikation vereinfacht und damit effizienter gestaltet.

Online-Auftritt und Social Media



Broschüre Willkommen in Linz Das Integrationsbüro der Stadt Linz bietet allen neuen LinzerInnen umfangreiches Infomaterial an. Die Broschüre *Willkommen in Linz* deckt in insgesamt zwölf Kapiteln alle relevanten Informationen für Zugewanderte ab. Beginnend bei allgemeinen Informationen über die Stadt Linz spannt sich der thematische Bogen über Arbeit und Beruf, Wohnen, Bildung, Soziales, Gesundheit, frauenspezifische Angebote, Kulturelles, Sport, Freizeit und Mobilität bis hin


zu Informationen über Integration in Linz sowie fremdenrechtliche Grundlagen und Anlaufstellen. *Willkommen in Linz* liegt in den acht Sprachen Deutsch, Albanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch, Rumänisch, Russisch und Türkisch auf und ist auf Bestellung (im Integrationsbüro) sowie online erhältlich unter www.linz.at/integration

Info-Folder Kompakt, kurz und übersichtlich stellen drei Folder die Integrationsleistungen der Landeshauptstadt dar. Der erste gibt einen Überblick über die Zusammenarbeit zwischen den drei Akteuren Ressort Integration, Integrationsbüro sowie Migrations- und Integrationsbeirat. Der zweite Folder zur Integrationsstrategie präsentiert die Grundlage für die Integrationsarbeit in den nächsten Jahren. Dabei werden nicht nur die vier Grundhaltungen der Linzer Integrationspolitik, sondern auch fünf konkrete Handlungsfelder, in denen Integration besonders gefordert und gefördert wird, beschrieben. Der dritte Folder stellt den Migrations- und Integrationsbeirat vor. Alle drei Folder fassen die Informationen, die auf der Homepage des Integrationsbüros zu finden sind, zusammen. Die Info-Folder liegen im Integrationsbüro auf und werden zudem online angeboten unter www.linz.at/integration

www.linz.at/integration Mit dem online-Auftritt bietet die Stadt Linz einen aktuellen Überblick über die umfangreichen Aktivitäten des Integrationsbüros. Das Informationsangebot wird laufend aktualisiert und ausgebaut. Ziel ist es, alle LinzerInnen objektiv über das Thema Zuwanderung in der Landeshauptstadt zu informieren. Die wichtigsten Informationen werden in den Sprachen Englisch, Französisch, Bosnisch/ Serbisch/Kroatisch, Türkisch, Albanisch, Rumänisch und Russisch zur Verfügung gestellt.

Facebook Das Integrationsbüro bietet auf Facebook aktuelle Informationen zu Veranstaltungen rund um das Thema Diversität und Migration sowie Wissenswertes im Bereich Integration an – natürlich mit besonderem Bezug zu Stadt Linz.

Newsletter Der Newsletter informiert über Neuigkeiten und Aktivitäten des Integrationsbüros der Stadt Linz. Unter folgendem Link kann man sich für den Newsletter anmelden. www.linz.at/newsletter-integration.php

 Gut informierte ZuwanderInnen finden sich schneller in einer Stadt zurecht und fühlen sich heimisch. Wichtige Informationen und Services über sämtliche Lebensbereiche in Linz werden einfach und übersichtlich für alle Interessierten dargestellt, sodass Menschen nicht von Informationen ausgeschlossen werden. Dabei nutzt das Integrationsbüro unterschiedlichste Informationskanäle. Ziel ist es, mittels Information Chancengerechtigkeit herzustellen.

Willkommen in Linz

- Mirë se vini në Linz**
- Dobrodošli u Linz!**
- Welcome to Linz**
- Bienvenus à Linz**
- Bine ați veniț în Linz**
- Добро пожаловать в Линц**
- Linz'e hoşgeldiniz**



www.facebook.com/IntegrationStadtLinz




Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Integrationsstrategie Im Rahmen einer begleitenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurden Pressekonferenzen organisiert, Präsentationen abgehalten, Artikel verfasst und eine City Light- Kampagne inklusive BürgerInnen-Befragung durchgeführt. Die „Integrationsstrategie Linz“ wird zudem regelmäßig im Newsletter beworben.

Liegenschafts- und Integrationsausschuss Stadträtin Regina Fechter führt seit 2017 den Vorsitz im Ausschuss für Liegenschaften und Integration. 2020 kam der Ausschuss zu insgesamt sechs Sitzungen zusammen.

Austausch Partnerstadt Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf Im Rahmen eines mehrtägiges Programms informierten sich Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann, Stadtrat Arne Herz sowie eine Delegation aus Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf über die Integrationsarbeit in Linz und tauschten Erfahrungen aus.

Netzwerk Kindersprachen Die Arbeitsgruppe *Netzwerk Kindersprachen* besteht aus einem ExpertInnen-Gremium unter der Schirmherrschaft von Priv. Doz. Dr. Daniel Holzinger, Leiter des Zentrums für Kommunikation und Sprache am Institut für Sinnes- und Sprachneurologie des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder Linz, und tritt in unregelmäßigen Abständen zu Arbeitskreisen zusammen. Coronabedingt fand 2020 lediglich ein Treffen am 9. Jänner 2020 zum Thema „Autismus im Vorschulalter: Schnittstelle Kindergarten – Autismustherapie – Logopädie“ statt.

 Das Integrationsbüro der Stadt Linz fungiert als „Informationsdreh Scheibe“. Das Know-How und Netzwerk des Integrationsbüros mit Behörden, Institutionen, Einrichtungen, NGOs und Vereinen soll auch künftig genutzt werden, um Interessierte über Angebote und Services der Stadt Linz zu informieren.





VIELFALT.LINZ.2020



ZAHLEN UND FAKTEN

Stand: 1.1.2021

2.349

TeilnehmerInnen nutzen die Angebote *Bilderbuchkindergarten, Rucksack und Griffbereit, Mama lernt Deutsch, Sommer-Sprach-Camp* und *StandUp!*

151

Nationen leben in Linz



www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/070_Auslaender/



207.812 Menschen leben in Linz

517

Insgesamt kann ein Kind in den drei Kindergartenjahren in den städtischen Kindergärten bis zu 517 Stunden Deutsch-Nachhilfe erhalten

ZUSAMMENLEBEN

45

KooperationspartnerInnen unterstützten im Jahr 2020 die Veranstaltungsreihen *Woche der Vielfalt* und *Tag der Sprachen* des Integrationsbüros

www.linz.at/integration/86300.php
www.linz.at/integration/tagdersprachen.php



103

Menschen meldeten sich im Jahr 2020 für den Newsletter des Integrationsbüros an

Immer bestens Informiert. Melden auch Sie sich an!
www.linz.at/newsletter-integration.php

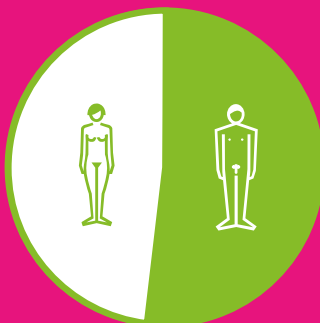
Personen nutzen die Angebote von *Perspektive.Lehre, JOBIMPULS, Nachbarinnen* und *Amigo@Work*

646

53.371

ausländische StaatsbürgerInnen leben in Linz

weiblich 25.638
männlich 27.733



13.826

Entlehnungen in der Fremdsprachenbibliothek



548

Aufträge wurden im Jahr 2020 durchgeführt

45 Sprachen inklusive Gebärdensprache werden von 136 DolmetscherInnen angeboten

LIKE



1.592

AbonentInnen folgen uns auf Facebook



facebook.com/IntegrationStadtLinz

33.919

Downloads der Broschüre *Willkommen in Linz*

Die Broschüre besteht aus 12 Kapiteln und wird in 8 Sprachen angeboten



TEILHABE

Stadt der Vielfalt

Jedes Jahr vergibt die Stadt Linz einen Preis für Integration und Interkulturalität

www.linz.at/integration/stadtdervielfalt.php

10

Projekte wurden im Jahr 2020 ausgezeichnet

VIELFALT. GEMEINSAM. LEBEN.

13.039

Personen nutzten das mehrsprachige Online-Angebot im Jahr 2020 in den Sprachen

English, Français, Bosanski / Hrvatski / Srpski, Türkçe, Shqipe, Românește, русский язык

www.linz.at/integration

Integrationsbüro



linz verändert